

Praxisbeispiele Moderationen

Auf den folgenden Seiten gebe ich Ihnen an Hand einiger ausgewählter Beispiele einen Einblick in Themen und Inhalte von Workshops und Tagungen, die ich für verschiedene Auftraggeber*innen moderiert habe.

Fachgespräch „Angemessene Vorkehrungen als Diskriminierungsdimension im Recht: Menschenrechtliche Forderungen an das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz“ für die Antidiskriminierungsstelle des Bundes (2019)

Anlass/Ziel:	Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes stellte in dieser Veranstaltung ein von ihr beauftragtes Rechtsgutachten vor und zur Diskussion.
Methode:	Podiumsgespräche mit Fachleuten, offene Diskussion mit dem Plenum
Teilnehmende:	Ca. 40 Personen aus Politik, Recht, Vereinen und Verbänden

Bundesweite Konferenz „10 Jahre Allgemeines Gleichstellungsgesetz“ für die Beauftragte der Bundesregierung für Menschen mit Behinderungen (2016)

Anlass/Ziel:	Anlässlich des 10. Jahrestages des AGG wurde auf diesem bundesweiten eintägigen Kongress Bilanz gezogen, was das Gesetz für Menschen mit Behinderungen gebracht hat und welche Handlungsnotwendigkeiten zur Verbesserung ihrer Lebenssituation es noch gibt. Meine Aufgabe bestand in der Gesamtmoderation sowie der Entwicklung des Moderationskonzeptes für die vier Arbeitsgruppen und der Schulung der AG-Moderator/innen.
Methode:	Eintägige Konferenz mit Vorträgen, Arbeitsgruppen und Podiumsdiskussion
Teilnehmende:	Ca. 150 Teilnehmende aus Selbsthilfe- und Interessensverbänden sowie Politik und Verwaltung

Bundesweite Frauen-Alterssicherungskonferenz für ver.di und den SoVD (2015)

Anlass/Ziel:	Die Konferenz beschäftigte sich mit zwei Hauptfragen: Was sind die Hauptursachen von Altersarmut von Frauen? Wie wirken sich die Pläne der Bundesregierung bezogen auf eine Rentenreform darauf aus?
Methode:	Eintägige Konferenz mit Vorträgen, Talkrunde und Podiumsdiskussion
Teilnehmende:	Ca. 150 Teilnehmende von ver.di, dem SoVD, anderer Verbände und der Politik

Bundesfrauenkonferenz des SoVD: „Frauen wehren sich gegen Gewalt“ (2014)

Anlass/Ziel:	Die Konferenz beschäftigte sich mit bestehenden Schutzlücken für von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern. Daraus wurden Forderungen an die Politik abgeleitet, die direkt mit Bundespolitiker/innen diskutiert wurden.
Methode:	Eintägige Konferenz mit Vorträgen, Talkrunde und Podiumsdiskussion mit den frauenpolitischen Sprecher*innen der fünf Bundestagsfraktionen
Teilnehmende:	Ca. 100 Teilnehmende von ver.di, dem SoVD, anderer Verbände und der Politik

Fachveranstaltung „In Zukunft Barrierefrei?!“ für den Beauftragten der Bundesregierung für Menschen mit Behinderungen (2012)

- Anlass/Ziel:** Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Bundesgleichstellungsgesetzes wurde Bilanz gezogen und Anforderungen an den Gesetzgeber erarbeitet.
- Methode:** Eintägige Veranstaltung mit kurzen Vorträgen im Plenum und Diskussion in Arbeitsgruppen. Meine Aufgabe: Konzipierung der Workshopmoderation und Coaching der Workshopmoderator*innen, Moderation der Plenumsanteile.
- Teilnehmende:** Ca. 100 Personen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Selbsthilfeorganisationen

Moderation des Fachtages „Nein zu Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen“ für Weibernetz e.V. (2011)

- Anlass/Ziel:** Auf dem Fachtag wurden Ergebnisse des Projektes „Frauenbeauftragte in Einrichtungen“ und Ergebnisse neuer wissenschaftlicher Studien zur Lebenssituation von Frauen mit Behinderungen vor- und zur Diskussion gestellt. Ziel war es vor allem, sich über praktische Konsequenzen aus den vorliegenden Erkenntnissen zu verständigen. Die gesamte Tagung wurde in Leichter Sprache durchgeführt.
- Methode:** Tagungsmoderation in Leichter Sprache, Podiumsdiskussion
- Teilnehmende:** Ca. 230 Teilnehmende aus Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Fachverbänden, Selbsthilfeorganisationen

Moderation der Tagungsreihe „Gesundheit für Menschen mit Behinderungen“ für den Beauftragten der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen (2010/2011)

- Anlass/Ziel:** Die insgesamt vier Tagungen beschäftigten sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit der Frage, wie sich das Gesundheitssystem in Deutschland entwickeln muss, um den Anforderungen der UN-Behindertenrechtskonvention gerecht zu werden. Meine Aufgabe: Mitarbeit an der Gesamtkonzeption, Konzipierung der Workshopmoderation und Training der Workshopmoderator*innen, Moderation der Plenumsanteile.
- Methode:** In den Workshops wurde mit der World-Café-Methode gearbeitet.
- Teilnehmende:** Je 100-150 Teilnehmende aus Politik, Verwaltung, Fachverbänden, Institutionen des Gesundheitswesens, Selbsthilfeorganisationen

Zweitägige bundesweite Arbeitstreffen des Bundesverbandes Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. (2010/2012/2016)

- Anlass/Ziel:** Die Landesvorstände, der Bundesvorstand und die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen kamen zusammen, um Ziele und Projekte für die Zukunft zu entwickeln und konkret zu planen.
- Methode:** Methoden-Mix aus Elementen von Appreciative Inquiry, Zukunftskonferenz und Open Space
- Teilnehmende:** Ca. 20 ehrenamtliche Vorstände und hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Acht eintägige Fachkonferenzen im Rahmen der bundesweiten Kampagne zur UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen für die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen (2009)

Anlass/Ziel: Erarbeitet wurden Vorschläge, was getan werden muss, um in Deutschland die Vorgaben der Konvention zu erfüllen.

Methode: Moderation des Plenums, Podiumsdiskussionen und Coaching der AG-Moderator*innen

Teilnehmende: Je Veranstaltung zwischen 80 und 300 Personen aus Vereinen, Verbänden, Politik und Verwaltung

Workshops zum „Umweltranking Schleswig-Holstein“ für das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft des Landes Schleswig-Holstein (2002 und 2003)

Anlass/Ziel: Auf den je eintägigen Workshops wurden die Indikatoren für das landesweite „Umweltranking“ diskutiert. Dadurch sollte die Akzeptanz für dieses durch das Umweltministerium eingeführte Instrument bei den Kreisen und kreisfreien Städten verbessert werden.

Methode: Konsensorientierte Moderationsmethoden

Teilnehmende: Je ca. 30 Vertreter*innen aus den Verwaltungsspitzen der Kreise und kreisfreien Städte sowie des Ministeriums

Vier jeweils dreitägige Zukunftskonferenzen zur Stadtentwicklung im Rahmen von Agenda 21-Prozessen in Rendsburg, Elmshorn, Geesthacht und Norderstedt (2000-2003)

Anlass/Ziel: Bürgerbeteiligungsverfahren zur Entwicklung einer lokalen Agenda 21

Methode: Zukunftskonferenzen

Teilnehmende: Je ca. 60 Bürger*innen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen, die im Vorfeld von Vorbereitungsgruppen ausgewählt worden waren

Zweitägige Open Space-Veranstaltung „Stadtteile an der Schwentine im Aufbruch“ für die Stadt Kiel (2000)

Anlass/Ziel: Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung von Ideen zur Stadtteilentwicklung

Methode: Open Space

Teilnehmende: Ca. 120 Bürger*innen des Stadtteils und Vertreter/innen aus Politik und Verwaltung

Bundesweiter Kongress „Gleichstellungsgesetze jetzt!“ für den Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen (2000)

Anlass/Ziel: Konsensorientierte Diskussion der Inhalte eines Gleichstellungsgesetzes mit den Betroffenen und ihren Verbänden

Methode: Kongressmoderation, Podiumsdiskussion, Coaching der Moderator*innen der Arbeitsgruppen

Teilnehmende: Ca. 600 Personen, die sich aus unterschiedlichen Perspektiven mit Behindertenpolitik beschäftigen